

# Programm

zu der Oper

## Il Trovatore.

Der Bruder des jungen Grafen de Luna wurde als Kind in Windeln von einer Zigeunerin aus Rache geraubt, weil deren Mutter auf Anordnung des alten Grafen als Here verbrannt wurde. Doch als sie den Geraubten in die Flammen werfen wollte, vergriff sie sich vom Zorne geblendet an ihrem eigenen Kinde. Ihren Irrthum erkennend wollte sie voll Verzweiflung das Kind dennoch ihrer Rache opfern — doch Mitleid siegte über ihr Herz und sie erzog es als ihren eigenen Sohn.

Dieser herangewachsen und im Waffenhandwerk geübt, schloß sich der unzufriedenen, gegen die Regierung conspirirenden Partei an. Nachdem aber seine Genossen zerstreut wurden, floh er in die Berge von Bisaglia zu den Zigeunern und seiner vermeintlichen Mutter.

Bei einer in der Nähe stattfindenden Turniere erscheint er als Unbekannter und wird nach besonderer Auszeichnung von einem Edel-Fräulein Namens Leonore vor Allen als Sieger gekrönt. Beide entbrennen in gegenseitiger Liebe — doch er verschwand, ohne daß Leonore von ihm was erfahren konnte. Bald darauf vernimmt Leonore Nachts vom Balkone ihres

Zimmers den Gesang eines Troubadours, sie hört ihren Namen rufen und kommt herab zu dem Sänger, in dem sie ihren Geliebten erkennt.

Der Graf de Luna, dessen Liebe zu Cleonore ohne Erwiederung blieb, überraschte sie, und da er in dem Sänger nicht nur seinen Nebenbuhler, sondern auch den verfolgten Manrico, Genossen Urgels erkennt, so fordert er ihn zum Zweikampfe.

Manrico ist Sieger über seinen Gegner, wird aber, im Begriffe ihn zu tödten, durch eine innere Stimme von dieser That abgehalten, und flieht abermals in die Berge. Nach dem verbreiteten Gerücht, Manrico, das Haupt der Rebellen, sei im Kampfe mit den Regierungstruppen getödtet worden, entschließt sich Cleonore ins Kloster zu gehen und den Schleier zu nehmen, wird aber durch den Grafen de Luna daran gehindert, der sie entführen will — doch in diesem Augenblicke erscheint ihr geliebter Manrico, befreit sie aus der Gewalt des Grafen und nimmt sie mit sich auf das Felsenschloß von Castellora.

Der Graf darüber wüthend, stürmt mit seinen Kriegern das Felsenschloß, da wird ihm die Zigeunerin Azucena vorgeführt, in welcher ein Vertrauter des Grafen, der alte Fernando, die Räuberin des gräßlichen Kindes entdeckt; worauf sie festgehalten und zum Flammentode verurtheilt wird. Inzwischen wird das Felsenschloß von Castellora im Sturm genommen, Manrico zum Gefangenen gemacht und ebenfalls zum Tode verurtheilt.

Cleonore fleht um Gnade für Manrico, welche ihr de Luna nur unter der Bedingung gewährt, daß sie ihm für immer angehöre. Cleonore gibt scheinbar ihre Einwilligung dazu, nimmt aber heimlich Gift und eilt die Botschaft seiner Begnadigung im Kerker dem Manrico zu bringen, den sie zur Flucht auffordert. Dieser weigert sich dessen, macht Cleono-

ren Vorwürfe, ihre Liebe verkauft und ihn verrathen zu haben — doch schon äußert das Gift seine Wirkung — sie stirbt in seinen Armen, ihn noch einmal zur Flucht ermahmend.

Der Graf de Luna über Eleonorens Standhaftigkeit in Verzweiflung gebracht, läßt den Manrico sogleich zum Tode führen. Dieser umarmt noch seine vermeintliche Mutter, da sie schlafend von ihren Bergen träumt.

Als Azucena aufwacht und nach Manrico fragt, führt sie der Graf an das Fenster, und zeigt ihr den Hingerichteten.

„Wohlan!“ rief sie, „meine Mutter ist gerächt!“  
„Denn wisse! Dieser ist dein Bruder, den ich geraubt habe.“



zu haben — doch schon habe ich die kleine Platte  
— sie steht in einem Kasten, ich noch einmal zur  
Hand reichend.

Der Graf de Saxe über Vlenorens Sand-  
pflanzung in Vlenorens Sandpflanzung steht den Platten  
gleich zum Vortritt. Dieser umarmt noch keine  
vermuthliche Platte, da sie sich selbst von ihren Ver-  
gen nimmt.

Die Platte ist ein Stück aus dem Vlenorens Sand-  
pflanzung steht den Platten gleich zum Vortritt. Dieser umarmt noch keine  
vermuthliche Platte, da sie sich selbst von ihren Ver-  
gen nimmt.

„Gottlob!“ rief er, „wenn Platte in der Platte“  
„Denn nicht! Dieser ist ein Stück aus dem Vlenorens Sand-  
pflanzung steht den Platten gleich zum Vortritt. Dieser umarmt noch keine  
vermuthliche Platte, da sie sich selbst von ihren Ver-  
gen nimmt.“